

Grüß Gott, liebe Abiturientinnen und Abiturienten

Sehr geehrte Damen und Herren an den Bildschirmen,

Eine der schönsten Aufgaben eines Elternbeirates ist es, alljährlich der Absolvata zum zurückliegenden Lebensabschnitt zu gratulieren und Ihnen einige Altersweisheiten mit auf den Weg zu geben.

Mein Name ist Stefan Klopfer, und meine diesjährige Rede möchte ich der Bedeutung der kleinen Schritte für große Ziele widmen - und versprochen: ich werde wenig über Pandemien sagen!

Kürzlich wurde ich auf die Rede eines US Admirals aufmerksam:

William McRaven hat einem Absolventen-Jahrgang der Marines ans Herz gelegt:

Wenn Ihr die Welt verändern wollt, beginnt damit, Euer Bett zu machen!

Wenn Du Dein Bett jeden morgen machst, hast Du schon Deine erste Aufgabe des Tages erledigt.

Es wird Dir ein Stück Gefühl des Stolzes geben - Und wird Dich zu anderen Aufgaben ermutigen, und weitere und weitere

Um am Ende des Tages hast Du durch diese erste erledigte Aufgabe viele andere Aufgaben erledigen können

Weiter betont er,

Wenn Du die kleinen Dinge im Leben nicht richtig machst, wirst Du niemals fähig sein, die großen Dinge richtig zu machen

Wenn Du die Welt verändern möchtest, fange jeden Tag mit einer Aufgabe an, die Du zu Ende bringst

Herzlichen Glückwunsch, dass ihr heute Euer Zeugnis entgegennehmen könnt.

8 oder etwas mehr Jahre habt Ihr am Gymnasium verbracht, und Euch in vielen kleinen Schritten auf einzelne Stunden, Prüfungen und schließlich auf das Abitur vorbereitet.

Die ursprüngliche Entscheidung ‚Das Kind kann auf das Gymnasium gehen‘ wurde damals, in 2012, wohl im Wesentlichen von Euren Eltern getroffen. Aber ihr habt diesen Weg mit Leben gefüllt, habt die schulischen Erfolge genossen und die

Niederlagen verarbeitet – und Ihr habt nicht aufgegeben - den Weg durchgezogen bis zum heutigen Feier-Tag.

Ihr habt schon genügend Lebenserfahrung gesammelt: oft sind es die glücklichen oder unglücklichen Zufälle, die unserem Leben wesentliche Richtungs-Änderungen geben. Aber es sind Eure eigenen Initiativen und das Lernen aus Euren eigenen Fehlern, die Euch selbstbestimmt weiterbringen, und Ihr habt es selbst in der Hand, wieviel Entscheidungs-Struktur ihr Euch aufbaut, an der ihr Euch orientieren könnt zwischen den größeren Meilensteinen.

Hier meine Bitte:

Habt den Mut, lernt und übt, Euch zu entscheiden: Die schier unendliche Anzahl an Möglichkeiten zum Beispiel in Bildung und Beruf einerseits, die enorme Transparenz in einer vernetzten Welt andererseits – das verwirrt – und erzeugt die Angst: wenn ich mich jetzt schon festlege – vielleicht stoße ich bald auf etwas noch Attraktiveres, und habe mir dann den Zugang verbaut?

Aber: Die schlechtesten Entscheidungen sind die, die man nicht trifft!

Sie, **Liebe Lehrer**, werden diese Schuljahr, sicher nicht mehr vergessen.

Über Jahre und Jahrzehnte haben Sie sich Ihre Unterrichtsformate und Inhalte aufgebaut und optimiert – Sie hatten Klarheit und Struktur in den täglichen Abläufen. Und plötzlich sind sie, sind wir alle mit einer unerwarteten Situation konfrontiert, die Improvisation und Versuch/und Irrtum unumgänglich macht.

Während dieser Abi-Jahrgang aus heutiger Sicht gar nicht so dramatisch betroffen war, wird vor allem bei der jetzigen Q11 im kommenden Jahr erneut ein Höchstmaß an Abstimmung und Kooperation erforderlich sein, damit auch diese – in einem Jahr – ein wertvolles Abschluss-Zeugnis in Händen halten können.

Ihnen, liebe Lehrer, herzlichen Dank für viele Jahre des ‚Gebens und Nehmens‘ für diese Absolvias, für interessanten Unterricht und viele gute Erinnerungen auch an außerschulische gemeinsame Aktionen.

Und vielen Dank für Ihren ‚Sprung ins kalte Wasser‘ in diesem Frühjahr, für Unterstützung und Kraft, für kreative Ideen und viele kleine Schritte, um den Schulbetrieb am Laufen zu halten.

Einen Applaus für Eure Lehrer!

Und jetzt zu uns Eltern:

Ich finde es immer wieder herausfordernd, den Spagat hinzubekommen zwischen Freiheit zulassen und Grenzen setzen für unseren Nachwuchs.

Vielleicht ist es guter Ansatz, dass wir bei einigen Punkten mit vermeintlich geringerer Bedeutung klare Prinzipien aufstellen und leben. Sei es das besagte Bettenmachen, die Nutzung des Fahrrades, da wo es geht oder das Erledigen der Hausaufgabe. Klar, eine Nichtbeachtung würde keinen großen Schaden anrichten. Aber Verantwortung und Struktur lernt man damit kennen, und früher oder später kommt oft auch die Erkenntnis, dass eine gewisse Disziplin positive Ergebnisse bringt.

Auch für uns Eltern endet mit dem Abitur unseres Kindes ein Lebensabschnitt, jetzt wird sich mehr und mehr zeigen, welches Fundament uns trägt und wo sich Unterschiede weiterentwickeln.

Die letzten Monate waren auch für das Familiengefüge speziell – so viel gemeinsame Zeit mit der ganzen Familie war unerwartet, für viele von uns neu. Ich bin gespannt, welchen Einfluss diese Erfahrung auf die Eltern-erwachsenes-Kind-Beziehung haben wird.

Hoffentlich gelingt es, dass wir unseren maturierenden Kindern weiterhin Orientierung, eine Heimat und ein Zuhause bieten, wo sich beide Generationen im Wesentlichen wohl und glücklich fühlen.

Einen Applaus für Eure Eltern!

Im Namen des Elternbeirates des MM-GG wünsche Ich Euch, liebe Abiturienten, einen guten Start in Euren nächsten Lebensabschnitt.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.